

PCI Augsburg GmbH:

## Expansion in der Fußbodentechnik

Wie bereits online berichtet, ist mit Wirkung zum 1. Januar 2017 das westeuropäische Bau-chemiegeschäft für professionelle Anwender unter den Marken Thomsit und Ceresit für Boden- und Fliesenverlegesysteme sowie Abdichtungen jetzt Teil des Portfolios der PCI-Gruppe, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von BASF. Damit gibt es ab sofort drei weitere PCI-Produktionsstandorte: Düsseldorf, Unna sowie Oosterhout in den Niederlanden.

Der Messeauftritt des Augsburger Bauchemie-Anbieters in München stand ganz im Zeichen dieser Transaktion. Auf dem speziell dafür neu konzipierten Messestand wurde der Unterschied zum Auftritt vor zwei Jahren am deutlichsten. Dem Markennamen PCI standen diesmal die Namen „Thomsit“ und „Ceresit“ zur Seite. Für Marc C. Köppe, Vorsitzender der Geschäftsführung, ein wichtiger Moment: „Unser persönliches Messe-Highlight ist, das wir uns erstmalig gemeinsam mit den starken Marken PCI, Thomsit und Ceresit unseren Kunden präsentieren konnten“. Im Rahmen einer Pressekonferenz zeigte sich der PCI-Chef besonders zufrieden mit der Tatsache, dass mit diesem Deal jetzt alle Gerüchte der Vergangenheit über das künftige Schicksal von PCI vom Tisch sind. Diese Akquisition sei als eindeutiges Zeichen zu werten, dass „BASF an die Stärke und die Nachhaltigkeit einer PCI innerhalb des Konzerns glaubt. Das Bauchemie-Geschäft passt zur BASF“. Ralf Spettmann, Leiter des Unternehmensbereichs Construction Chemicals von BASF ergänzt: „Mit der Übernahme unterstreichen wir unser klares Bekenntnis zum Ausbau unseres Portfolios für Bauchemieprodukte und zur Marke PCI“.

Wie Köppe erläuterte, umfasse die Transaktion das Fußbodengeschäft von Henkel unter dem Markennamen Thomsit in Westeuropa sowie die globalen Markenrechte von Thomsit. Dieser Teil des Einkaufs ist eindeutig der für PCI lukrativere Teil. Denn Fußbodentechnik gehörte in Augsburg bislang nicht zum Kerngeschäft. Das dürfte sich jetzt grundlegend ändern, zumal Thomsit, vor über 70 Jahren gegründet, seit Langem als einer der Markt- und Technologieführer im Bereich Verlegewerkstoffe gehandelt wird. Unter dem Augsburger Firmendach wird Thomsit deshalb auch als eigenständiger Geschäftsbereich („A brand of PCI“) geführt mit der Bezeichnung „Business Management Fußbodentechnik“ unter der Leitung von Holger Sommer. Für Köppe besonders wichtig: Alle Thomsit-Mitarbeiter bleiben dabei, so dass auf dem Markt niemand mit neuen Ansprechpartnern rechnen muss.

Ebenfalls Bestandteil der Transaktion ist das Geschäft für Bo-

den- und Fliesenverlegesysteme sowie Abdichtungen von Henkel in Westeuropa, das unter der Marke Ceresit betrieben wird. Hier liegen die Dinge allerdings anders. Zwar soll auch hier der Markenname vorerst beibehalten werden, das Ceresit eigene Portfolio, schwerpunktmäßig ähnlich wie bei PCI Fliesenverlegewerkstoffe, aber integriert werden („Ceresit by PCI“). Immerhin gilt Ceresit im Baugeschäft ebenfalls als Traditionsmarke, wobei ein deutlicher Schwerpunkt im Bereich DIY liegt. Wie lange beide Vertriebe parallel laufen sollen, wurde nicht bekannt. Zumindest was die Produktionsstätte in Unna betrifft, besteht Klarheit: Sie wurde für die Dauer von zwei bis drei



**Das Bauchemie-Geschäft passt zur BASF.**  
MARC C. KÖPPE, VORSITZENDER DER PCI-GESCHÄFTSFÜHRUNG

Jahren gepachtet. Danach soll die Produktion an den bestehenden drei PCI-Standorten (Hamm, Wittenberg, Augsburg) weitergeführt werden. Den Vorzug dürfte dabei Hamm wegen der Nähe zu Unna haben. Besonders schmerzlich dürfte die Standortaufgabe schon wegen des Alters der Betriebsstätte in Unna für PCI nicht sein. Dafür sind in Hamm Investitionen unter anderem in ein neues Hochregallager sowie zusätzliche Produktionsanlagen geplant.

Bei alledem stellen sich Fragen zu den Hintergründen des Ceresit-Deals. Schließlich betrifft er lediglich die Ceresit-Vertriebsbereiche Westeuropa, von denen seit Längerem bekannt war, dass Henkel sie wegen Unrentabilität unbedingt loswerden wollte. Für den Düsseldorfer Konzern aber beginnt Osteuropa bereits in Österreich. Und Ceresit in Osteuropa ist für Henkel eine Erfolgsgeschichte, die man lieber selbst behält, weshalb die Marke

### Ceresit-Markenrechte für PCI Augsburg nur für Westeuropa

### PCI mit neuem Führungsteam

Die Münchner Baumesse war für die PCI Augsburg GmbH nicht nur der Start der neuen Unternehmensstruktur, sondern auch die offizielle Inthronisation der neuen Führungs-Etage. Udo Weimer (54) übernimmt die Geschäftsleitung Vertrieb für Deutschland, Österreich und BeNeLux und folgt damit auf Manfred Grundmann, der planmäßig mit Übergabe an seinen Nachfolger in den Ruhestand getreten ist. Weimer wechselt aus der Geschäftsführung der Quick-mix-Gruppe zur PCI und hat bereits die Leitung des Vertriebs übernommen. Er ist mit Wirkung zum 1.4.2017 auch zum Geschäftsführer ernannt.

Frank Rösiger (46) ist zum 1.11.2016 zum Geschäftsführer Technik berufen worden und verantwortet die Bereiche Produktentwicklung, Supply Chain und Produktion. Rösiger, seit 1997 im Unternehmen, ist nach verschiedenen Stationen bei der Degussa Bauchemie und der BASF seit 2012 Leiter des Bereichs Operations der PCI. Vorsitzender der PCI-Geschäftsführung ist Marc C. Köppe (40), der zudem die Bereiche Marketing, Personal, Rechnungswesen und Controlling sowie Einkauf verantwortet und an den auch der Leiter Business Management für die Fußbodentechnik-Aktivitäten unter der Marke Thomsit, Holger Sommer, berichtet.

### Mittel- oder langfristige Beschäftigungsperspektiven innerhalb der BASF Gruppe

Deitzer, Corporate Senior Vice President und Leiter des Geschäftsfelds Klebstoffe bei Henkel, in einer Presseerklärung betont. Nur eben nicht in Westeuropa. Weshalb sich Deitzer freut, „mit BASF diese Vereinbarung abgeschlossen zu haben“. Branchenkenner vermuten deshalb, dass Ceresit Westeuropa jene sprichwörtliche Kröte war, die BASF schlucken musste, um die Sahneschnitte Thomsit überhaupt zu bekommen.

Wie dem auch sein, PCI Augsburg ist jetzt um ein gutes Stück gewachsen, was so mancher Wettbewerber mit Argwohn beobachten dürfte. Wieviel Umsatz der Bauchemie-Hersteller, der für das Jahr 2015 einen Umsatz von über 250 Mio. Euro (netto) angab, hinzugekauft hat, wurde nicht bekannt. Bekannt wurde indes, dass es jetzt 200 Mitarbeiter mehr sind. Zuvor beschäftigte PCI nach eigenen Angaben europaweit über 1 000 Mitarbeiter, davon rund 525 an den drei deutschen Produktionsstandorten.

Wie verlautet, sei geplant, alle operativen Einheiten der Marke

Ceresit weiterhin die strategische Basis des globalen Bau-chemiegeschäfts von Henkel bleiben soll, wie Hermann

Thomsit mit ihren circa 100 Mitarbeitern aus Vertrieb, Produktentwicklung und Marketing in die PCI Augsburg

GmbH zu integrieren. Mitarbeiter in Belgien und den Niederlanden sollen in die entsprechende BASF-Landesorganisation integriert werden. Die Mitarbeiter am Ceresit-Standort Unna, ebenfalls etwa 100 Mitarbeiter aus Produktion und Logistik, sollen in eine neu gegründete Produktionstochtergesellschaft der PCI Gruppe überführt werden.

Zwar hat PCI-Chef Köppe im Rahmen der BAU-Pressekonferenz alle 200 hinzugekommenen Mitarbeiter ausdrücklich begrüßt. Kaum überraschen dürfte es allerdings, wenn er sich nach zu erwartenden und vollzogenen Synergien über kurz oder lang dann doch von einigen wieder verabschieden wird. Dies könnte Beobachtern zufolge besonders den Standort Unna betreffen. Immerhin verspricht BASF allen möglicherweise davon betroffenen Mitarbeitern der Marken Thomsit und Ceresit „mittel- oder langfristige Beschäftigungsperspektiven innerhalb der BASF Gruppe, soweit dies möglich ist“.

### Die operativen Einheiten der Marke Thomsit werden in die PCI Augsburg integriert

PCI Augsburg GmbH, Piccardstrasse 11,  
86159 Augsburg,  
<http://www.pci-augsburg.eu/de/>